

11. Newsletter - Behind the Scenes

Von "Erik Vollmar - freiberuflicher Autor" <mail=erik-vollmar.com@c.havemy.email>
An erik.vollmar@gmx.de
Datum 17.09.2026 15:00

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Behind the Scenes“ - Was man erlebt, wenn man einen Debütroman schreiben und veröffentlichen will.

Liebe Leser*innen,

in der letzten Woche ist tatsächlich nicht so viel passiert. Nach und nach trudeln Rezensionen ein. Noch sind es aber so viele, dass ich sie alle lesen kann. Für Taschenbuch und eBook habe ich zusammen **16 Bewertungen** erhalten und komme **kombiniert auf 4,5 Sterne**, was schon mal schön ist. Ich bin selbst jemand, der bisher quasi nie Bewertungen auf Amazon abgegeben hat. In meiner Situation als Autor sehe ich das plötzlich ein wenig anders und freue mich über jede schöne Bewertung. Vielleicht werde ich doch mal Bewertungen für andere abgeben.

Heute soll es um die letzten Hürden bis zum persönlichen Weihnachtsgeschenkexemplar gehen.

Behind the Scenes – Das persönliche Verschenk Exemplar – ein Drama in zwei Akten

Es war mittlerweile Mitte November 2025, als ich mich erschöpft, aber glücklich durch das Lektorat gearbeitet hatte. Die (zu diesem Stand) finale Version war fertig und nun lauerte die nächste Herausforderung für meine Nerven.

Bereits einige Woche vorher hatte ich mit der **Pelo Druck GmbH**, einer lokalen Druckerei im Münchener Westend, gesprochen. Details zu Größe, Ausstattung, Art der Bindung,

Dicke und Farbe des Papiers (ja, ganz weiß ist gar nicht üblich), Gestaltung des Schutzumschlags waren besprochen worden, da langsam klar war, dass die Zeit knapp werden würde. Ganz am Anfang hatte ich schon mal geschrieben, dass ich das Buch eigentlich im August verschenken wollte. Wer den Newsletter verfolgt hat, konnte sicher bemerken, dass das aus verschiedenen Gründen nicht geklappt hat. Neues Datum war nun Weihnachten. Aber mit Korrekturlesen, Lektorat, Überarbeitung nach Lektorat, war auch das schon sportlich, wie man so schön sagt.

Also hatte ich mich beeilt, die finale Version so schnell wie möglich an die Druckerei zu senden, in der Hoffnung, dass der Druck schnell geht und die Buchbinderin es noch bis Weihnachten schafft. Ich hatte mir natürlich ein Hardcover in den Kopf gesetzt (bei der veröffentlichten Version habe ich aus Kosten- und Marktgründen ein Taschenbuch und ein eBook vorgesehen). Ich wurde allerdings schon von einem „Hardcover-Fan“ gefragt, wann denn das Hardcover rauskommt. Aber die Kosten dafür sind erheblich, der Minimumpreis für das Buch sehr hoch und bei einer geschätzt kleinen zweistelligen Anzahl an Verkäufen habe ich mir die Extravaganz verkniffen.

Nun aber zurück zum Geschenkexemplar. Die von mir gewählte Buchbinderin hatte schon gesagt, dass sie eigentlich keine Kapazität bis zum Januar hätte.

Nachdem ich einige Tage nichts mehr von der Druckerei gehört hatte, wurde ich langsam nervös (stark untertrieben, ich war schon die ganze Zeit hypernervös). Nach einem Jahr Arbeit sah ich das Ziel (Weihnachtsgeschenk!) in höchster Gefahr. Der Inhaber der Druckerei Herr Lohner ließ mich bei meinem Anruf wissen, dass das Papier noch nicht eingetroffen sei. Es käme aus Italien und er hat schon selbst mehrfach nachgefasst. Puh, damit hatte ich nicht gerechnet. Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich vielleicht eines genommen, was schneller verfügbar gewesen wäre. Aber nun war es zu spät. Und ein paar Tage später, kam das Papier dann schließlich und der Druck ging dann schnell. Als „Fall-Back“ Lösung hatte ich schon einen anderen Buchbinder an der Hand, der mir zugesagt hatte, das gute Stück innerhalb von ein paar Tagen zu binden. Aber ich hatte mir eben auch die **Buchbinderei Schiedeck in der Hohenzollernstraße in München** in den Kopf gesetzt. Ich fand die Idee, die private Ausgabe mit lokaler Druckerei und Buchbinderei am liebsten in der Nachbarschaft zu produzieren, am schönsten. Schließlich hatte ich mich im Vorfeld bestimmt schon drei bis viermal mit der Inhaberin der Buchbinderei besprochen.

Als der Anruf von der Druckerei kam, dass die Bücher (es waren sechs an der Zahl) fertig seien, überließ ich nichts dem Zufall und sauste sofort ins Westend, um die Drucke abzuholen und umgehend in die Hohenzollernstraße nach Schwabing zu schaffen. Wie die Buchbinderin es geschafft hat, bei den ganzen anderen Aufträgen vor Weihnachten mich noch unterzubringen, weiß ich nicht, aber eine Ausgabe (und für Weihnachten brauchte ich ja erst mal nur eine) konnte ich dann tatsächlich am 11. Dezember abholen.



Und so sah es dann aus. Das Cover hatte ich selbst mit einem von mir aufgenommenen Foto gestaltet und wie Ihr mittlerweile wisst, sieht das auch ganz anders aus als das professionelle und zielgruppenorientierte Cover von Catrin Sommer von der Agentur rauschgold coverdesign. Auch einen kleinen Insiderscherz (den ich jetzt hier mal verpixelt habe) hatte ich beim Pseudonym gemacht, der nicht den Weg auf das offizielle Cover gefunden hat. Und außerdem ist der Titel noch anders, aber dazu später mehr. Und hey, ich war gerettet. Weihnachten konnte kommen. Ich danke auf jeden Fall der Firma Pelo Druck GmbH und der Buchbinderei Schiedeck für die tolle Arbeit und die Hilfe.

Auch wenn das Schreiben an sich eine ziemlich einsame Angelegenheit ist, war es eine ziemliche Teamarbeit, dorthin zu kommen, wo ich Weihnachten 2025 war. Manuskriptmonitoring, Lektorat, Druck und Bindung. Aber bis zur Veröffentlichung sollten noch einige dazukommen. Wie es dann weiterging? Das erzähle ich Euch bei den nächsten Malen.

Bis bald

Euer Erik

PS.: Die bekannte E-Mail Adresse für Fragen, Anregungen, Meinungen: mail@erik-vollmar.com

zum Newsletterarchiv

Wenn Sie diese E-Mail (an: erik.vollmar@gmx.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Erik Vollmar - freiberuflicher Autor
Erik Vollmar
Adalbertstraße 88
80799 München
Deutschland

mail@erik-vollmar.com
<https://www.erik-vollmar.com>